

JAHRESBERICHT 2010

Mitglied von

thurgauwissenschaft

www.thurgau-wissenschaft.ch



THURGAUER
WIRTSCHAFTSINSTITUT
an der Universität Konstanz

© Copyright

Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz

Text, Layout und Redaktion: Dr. Ulrich Wacker

E-Mail info@twi-kreuzlingen.ch

WWW <http://www.twi-kreuzlingen.ch>

15. April 2011

Inhaltsverzeichnis

1 Ein kurzer Überblick	1
2 Zwei ausgewählte Projekte	1
3 Zwei ausgewählte Publikationen	3
4 Personen	4
5 Organigramm	4
6 Jahresabschluss	5
7 Forschung	5
7.1 Projekte	6
7.2 Beiträge zum wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs	6
7.3 Doktorandenprogramm	9
A Veröffentlichungen	10
A.1 Referierte Zeitschriften	10
A.2 TWI Research Paper Series	10
A.3 Thurgauer Zeitung: Kolumne TWI Aktuell	11
A.4 Über das TWI	11
B Personen	12
C Ausgewählte Forschungsprojekte im Überblick	15
D Auftragsforschung	16
E Konferenzen, Seminare, Workshops, Präsentationen und Forschungsaufenthalte	16
F Doktorandenseminare	18
G Weitere Seminare	18

1 Ein kurzer Überblick

Im vergangenen Jahr lud das Thurgauer Wirtschaftsinstitut erstmals zum **Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)** nach Kreuzlingen ein. Thematischer Schwerpunkt waren Heterogenität und Stabilität von Präferenzen. Aus über 50 Einreichungen wählten Lisa Bruttel, Gerald Eisenkopf und Urs Fischbacher 28 Beiträge aus, die vom 22. bis zum 24. April am Bodensee diskutiert wurden. **theem** durfte in den Räumen der Pädagogischen Hochschule Kreuzlingen zu Gast sein - ein perfektes Umfeld für eine internationale Konferenz. In einem Willkommensgruß im Rahmen des Conference Dinner betonte Prof. Dr. Ulrich Rüdiger, Rektor der Universität Konstanz, die Besonderheit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Universität Konstanz und des Kantons Thurgau, ohne die die wissenschaftliche Forschung des Thurgauer Wirtschaftsinstituts nicht möglich wäre.

Die Arbeit im **lakelab** stand im vergangenen Jahr unter dem Vorzeichen der intensiven Arbeit an begonnenen Projekten und dem Start neuer Projekte. In den Quartalen eins, zwei und vier fanden über 200 Sessions statt. Das dritte Quartal wurde genutzt, um die Durchführung von Experimenten noch weiter zu optimieren. Neben der experimentellen Wirtschaftsforschung, die dieser Jahresbericht dokumentiert, führte das Thurgauer Wirtschaftsinstitut im Bereich der regionalökonomischen Auftragsforschung mittlerweile zum sechsten Mal die Wirtschaftsumfrage im Auftrag der Thurgauer Kantonalbank durch. Im März startete zudem die von der Internationalen Bodensee-Hochschule finanzierte Weiterentwicklung des Bodensee Geschäftsklimaindex BGKI (<http://www.bgki.net>) mit einem Workshop der Projektbeteiligten.

Mit dem Bodensee Wirtschaftsforum, das in guter Tradition auch 2010 zu Gast in der Kantonsschule Kreuzlingen war, trug das Thurgauer Wirtschaftsinstitut gemeinsam mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im vergangenen Jahr zur gesellschaftlichen Debatte über Verantwortung bei. Das Thurgauer Prognoseforum im Herbst bot nach den Verwerfungen des Vorjahres einen optimistischeren Ausblick auf die wirtschaftliche Zukunft, ergänzt um einen Beitrag zu den langfristigen Perspektiven der Thurgauer Landwirtschaft.

Dieser Bericht dokumentiert personelle Veränderungen am TWI und Details zu ausgewählten Forschungsprojekten des TWI. Weitere Abschnitte widmen sich der finanziellen Entwicklung und den Foren des TWI. Schliesslich bietet der Anhang einen Überblick über die MitarbeiterInnen des TWI, deren Beiträge zu Tagungen und Workshops, die Publikationstätigkeit sowie die Forschungsprojekte des Instituts. Zuerst jedoch illustrieren ausgewählte Projekte - ein Projekt aus der Grundlagenforschung und ein Projekt aus der transferorientierten Forschung - und drei ausgewählte Publikationen die wissenschaftliche Arbeit des TWI.

2 Zwei ausgewählte Projekte

Die folgenden Abschnitte erläutern Konzept und Ansatz zweier ausgewählter Forschungsprojekte des TWI.



Entschuldigung

Urs Fischbacher und Verena Utikal

Eine Entschuldigung ist eine starke und kostengünstige Massnahme, um gestörte soziale oder wirtschaftliche Beziehungen wiederherzustellen. In diesem Projekt untersuchen Urs Fischbacher und Verena Utikal, wann und wie Entschuldigungen funktionieren. In einem Labor-Experiment kreieren sie eine Situation, in der Entschuldigungen möglich sind. Die TeilnehmerInnen mussten eine Quizfrage beantworten. Indem sie eine Frage richtig beantworteten, konnten sie anderen TeilnehmerInnen ein höheres Einkommen verschaffen. Allerdings war dies mit Kosten für sie verbunden. Das heisst wenn sie nicht halfen, waren zwei Gründe möglich: sie konnten die Frage nicht richtig beantworten oder sie wollten die Frage nicht richtig beantworten. Nach einer falschen Antwort konnten sie einen Text schreiben. Von denjenigen, die einen Text schrieben, nutzte eine Mehrheit diese Möglichkeit, um sich zu entschuldigen.

Ein erstes Ergebnis zeigt, dass sich die Menschen nur dann entschuldigen, wenn Strafe droht. Weiter zeigt sich, dass Entschuldigungen dann funktionieren, wenn klar gestellt werden kann, dass ein Schaden nicht absichtlich verursacht wurde. In einer Situation, in der klar war, dass der Schaden nur absichtlich hervorgerufen werden konnte, war eine Entschuldigung nicht nur nutzlos sondern schädlich.

Endogene Entwicklung von Institutionen

Bettina Rockenbach und Irenaeus Wolff

Individuelle Beiträge zu öffentlichen Gütern bleiben häufig hinter dem zurück, was für die Gesellschaft optimal wäre. Beispiele reichen vom Kleingruppenproblem des Abwaschens in der Wohngemeinschaft über die kommunale Ebene, wenn Ehrenämter zu besetzen sind, bis hin zur weltweiten Ebene der CO₂-Emissions- und Müllreduktion. In der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung ist das „Öffentliches Gut“-Spiel eine sehr abstrakte Abbildung dieser Problematik. Mit der Frage, durch welche Regeln man Kooperation fördern kann, haben sich schon viele WissenschaftlerInnen über viele Jahre beschäftigt. Meist werden dabei TeilnehmerInnen experimenteller Studien mit vorgefertigten Regelsystemen konfrontiert, um das Verhalten unter den gegebenen Regeln zu untersuchen. In unserer Studie [Institution Design in Social Dilemmas: How to Design If You Must?](#) gehen wir die Frage von einer völlig neuen Seite an: in unserer Studie sollen die TeilnehmerInnen selbst in Gruppen ihre eigenen Regeln frei entwickeln und Stück für Stück verbessern, um dadurch eine möglichst hohe Effizienz in der unter ihren Regeln spielenden „Gesellschaft“ zu erreichen. Zu diesem Zweck wurden den vorgeschlagenen Regeln von den ExperimentatorInnen Regelkosten zugewiesen, welche die in realen Situationen anfallenden Umsetzungskosten möglichst gut approximieren sollten.

Wir beobachten, dass sich die TeilnehmerInnen unserer Untersuchung nach anfänglicher intensiver Nutzung sukzessiv von Regeln der Bestrafung und Umverteilung abwenden und sich zum Ende der Untersuchung verstärkt (und erfolgreich) psychologischen Mitteln der Kooperationssteigerung zuwenden: Appelle, die abstrakte Spielumgebung auskleidende Geschichten

und nicht-bindende Übereinkünfte. Beachtlich ist auch, dass die angewandten Bestrafungsregeln fast ausnahmslos zentralisierte Mechanismen sind. Von vornherein ist also klar festgelegt, welches Verhalten zu wie harter Bestrafung führt, während in der Forschungsliteratur fast ausnahmslos Regeln zur Anwendung kommen, in denen die Mitglieder einer „Gesellschaft“ sich gegenseitig für Fehlverhalten bestrafen müssen. Gleichzeitig erlauben die als Regelgestalter tätigen TeilnehmerInnen der Studie ihren Gesellschaftsmitgliedern nur sehr selten, an der endgültigen Ausgestaltung der „von ihnen bevölkerten Welt“ teilzunehmen. Aber auch andere in der Literatur vorgeschlagene Regeln kommen nicht zum Einsatz, etwa „Leadership“, Ausschlussmöglichkeiten und offene Kommunikation. Ein weiteres Resultat der Studie ist, daß die RegelgestalterInnen ihren Gesellschaftsmitgliedern oft ein detailliertes Feedback über die individuellen Kooperationsbeiträge ihrer MitspielerInnen vorenthalten, wobei diese Politik durchaus positive Auswirkungen zu haben scheint.

3 Zwei ausgewählte Publikationen

Zwei ausgewählte Publikationen zeigen beispielhaft den Diskursbeitrag der wissenschaftlichen Arbeit des TWI auf der Basis experimenteller Designs auf den Gebieten Soziale Präferenzen und Bildungsökonomik.

Fischbacher, U. and S. Gächter (2010). Social Preferences, Beliefs, and the Dynamics of Free Riding in Public Goods. *American Economic Review*, 100(1):541–556.

Warum Menschen kooperieren ist eine wichtige Frage, mit der sich die Wissenschaft schon lange auseinandersetzt. Diese Situation wurde experimentell ausführlich untersucht. Es zeigt sich, dass Menschen grundsätzlich kooperationsbereit sind. Es zeigt sich aber, dass die Kooperation ohne Durchsetzungsmechanismen zusammenbricht. Ein Grund für dieses Phänomen liegt in der bedingten Kooperation. Die meisten Menschen sind bedingt kooperativ. Allerdings gibt es eine grosse Heterogenität. Wenige sind bereit, so viel beizutragen wie die anderen und kaum jemand will mehr als die anderen beitragen. Dies führt dazu, dass zu Beginn kooperiert wird, die Menschen aber enttäuscht werden und ihre Kooperation dann reduzieren. In diesem Artikel erfassen Urs Fischbacher und Simon Gächter auf individueller Ebene die Bereitschaft zu bedingter Kooperation und untersuchen den Zusammenhang zwischen bedingten Kooperationsmustern und dem Zerfall der Kooperation.

Eisenkopf, G. (2010). Peer effects, motivation, and learning. *Economics of Education Review*, 29(3):364-374.

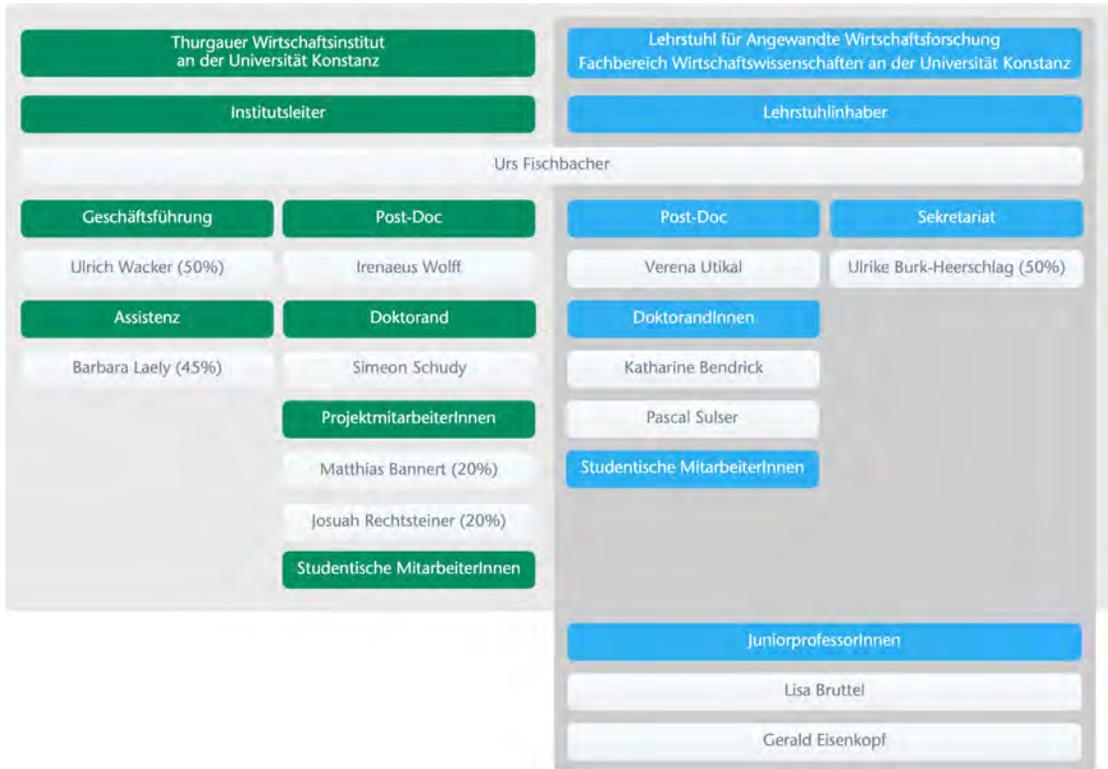
Untersucht wird an Thurgauer Mittelschulen, wie sich SchülerInnen beim Lernen gegenseitig beeinflussen. Zwei Arten der Beeinflussung stehen im Vordergrund: einerseits motiviert man sich beim gemeinsamen Lernen gegenseitig, andererseits kann man direkt davon profitieren, wenn die andere Person ein Problem gut versteht. Im Experiment von Gerald Eisenkopf lernten SchülerInnen ein logisches Puzzle entweder alleine oder mit einer zufällig zugeordneten PartnerIn. Ihre Leistung vor und nach dem Lernen wurde getestet. Es zeigte sich ein Motiva-

tionseffekt. Diejenigen, die gemeinsam lernten, waren besser als diejenigen, die allein lernten. Direkt profitiert haben die SchülerInnen nicht voneinander, denn für den Lernerfolg ist nicht so wichtig, ob die PartnerIn das Puzzle am Anfang mehr oder weniger gut versteht.

4 Personen

Eintritte		
Matthias Bannert	Wissenschaftlicher Mitarbeiter (20 Prozent)	1. März
Josuah Rechtsteiner	Wissenschaftlicher Mitarbeiter (20 Prozent)	1. März
Pascal Sulser	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1. April
Irenaeus Wolff	Post-Doc Researcher	1. April
Austritte		
Dr. Gerald Eisenkopf	Post-Doc Researcher Übernahme einer Juniorprofessur am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz	30. September

5 Organigramm



Das Organigramm des TWI für das vergangene Jahr zeigt die Arbeit im Verbund Thurgauer Wirtschaftsinstitut, Lehrstuhl für Angewandte Wirtschaftsforschung und Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz.

6 Jahresabschluss

Jahresrechnung und Budget

Die Jahresrechnung 2010 schliesst mit einem kleinen Vorschlag ab. Der budgetierte Aufwand für Forschungsprojekte wurde im Berichtsjahr nicht ausgeschöpft und durch die Anstellung eines Doktoranden über den Lehrstuhl von Urs Fischbacher an der Universität fielen die Personalkosten geringer als budgetiert aus. Sowohl das erstmals durchgeführte **Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)** als auch die beiden Foren konnten im Rahmen des Budgets durchgeführt werden. Das Eigenkapital des TWI wuchs noch einmal. Auch die hinzu gekommenen Mittel stehen für zukünftige Projekte zur Verfügung.

Drittmittel

Erstmals konnten Mittel der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) für ein Forschungsprojekt akquiriert werden: die IBH fördert in einem Zeitraum von zwei Jahren die Weiterentwicklung des **Projektes Bodensee-Geschäftsklimaindex (BGKI)** mit insgesamt Eur 84.900.

Auftragsforschung

Einnahmen generierte das TWI durch die Durchführung der Wirtschaftsumfrage im Auftrag der TKB und aus dem Projekt des Bundesamtes für Energie BFE zum Thema „Energieinvestitionen und heterogene Präferenzen“ sowie letztmalig aus dem Projekt Forschungsmonitoring im Auftrag des Vereins für Socialpolitik und des Handelsblatts.

Investitionen

Notwendige Ersatzinvestitionen in den Bereichen Arbeitsplatzcomputer und Peripheriegeräte. Mitte des Jahres endete der Leasingvertrag für das Druck-, Scan- und Kopiersystem. Die im Vergleich zu Leasingangeboten günstigen Kaufpreise waren Grund, ein Nachfolgerät zu kaufen.

Miete

Die Miete für die Liegenschaft der Stadt Kreuzlingen belief sich 2010 auf insgesamt Fr. 72.000. Das TWI teilt sich die Mietkosten prozentual mit der Internationalen Bodensee-Hochschule, die ebenfalls Mieter in der Hauptstrasse 90 ist. Mit dem im Marktvergleich moderaten Mietzins fördert die Stadt Kreuzlingen die Arbeit des Instituts.

7 Forschung

7.1 Projekte

Anhang C bietet einen Überblick über die Forschungsprojekte des TWI im vergangenen Jahr. Ergänzend zeigt Anhang D einen Überblick über die Projekte im Bereich Auftragsforschung.

7.2 Beiträge zum wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs

Publikationen

Die Anhänge A.1 und A.2 dokumentieren die Publikationen der MitarbeiterInnen des TWI. Anspruch des TWI ist, mit seinen wissenschaftlichen Publikationen im fachlichen Diskurs international sichtbar zu sein. Die Beiträge des TWI stossen hierbei auf breite Resonanz. Die Qualität der Beiträge des TWI zeigen auch verschiedene Rankings, in denen das TWI sowohl im nationalen als auch internationalen Vergleich sehr gut abschneidet.¹

Foren

Mit seinen Foren leistet das TWI einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Diskurs im Thurgau. Während das Prognoseforum im Herbst in erster Linie EntscheidungsträgerInnen in Unternehmen in der Budgetierungsphase anspricht, wendet sich das Bodensee Wirtschaftsforum an die breite Öffentlichkeit.

Insbesondere die Finanzkrise, die sich 2009 dramatisch zugespitzt hatte, zeigte, dass Verantwortung nicht immer mit Haftung verbunden ist, denn kein Exponent der Finanzwelt steht für die entstanden Kosten gerade. Deshalb diskutierten in der Kantonschule Kreuzlingen beim siebten Bodensee Wirtschaftsforum unter der Leitung von Peter Hartmeier Ständerat Dr. Hermann Bürgi, der Theologe Markus Ries, der Unternehmer Hanspeter Ueltschi und Urs Fischbacher die Frage, wer verantwortlich ist, wenn Einzelne, Gruppen oder die Gesellschaft als Ganzes enorme Kosten eines unerwarteten Ereignisses tragen müssen. Denn nicht nur die Finanzkrise, sondern auch Katastrophen wie der Absturz der polnischen Regierungsmaschine oder die Verseuchung des Rheins bei Basel 1986 lösen regelmässig Debatten über Verantwortung und Verantwortliche für wirtschaftliche und gesellschaftliche Verwerfungen aus. Das Bodensee Wirtschaftsforum thematisierte hierbei auch, dass der Fokus auf die Frage, wer die Konsequenzen eines Problems zu tragen hat, zu eng ist. Vielmehr muss auch die Frage nach der Verantwortung für gutes Handeln Teil der Perspektive sein.

¹In Research Papers in Economics (RePEc) (www.repec.org) findet sich die Publikationsleistung von Urs Fischbacher mit Stichtag 5. Dezember 2010 im Vergleich in der Schweiz auf Rang 26 von 451 (Top 6%), in Deutschland auf Rang 28 von 2376 (Top 2%), in der Europäischen Union auf Rang 289 von 13214 (Top 3%), in Europa auf Rang 111 von 14312 (Top 1%) und weltweit auf Rang 595 (Top 3%). Im Ranking des Handelsblatt erreicht Urs Fischbacher mit seiner aktuellen Forschungsleistung ab 2005 Platz 36 und Platz 105 in der Kategorie Lebenswerk. Felix Schläpfer und Friedrich Schneider (Schläpfer, F. und F. Schneider (2010). Messung der akademischen Forschungsleistung in den Wirtschaftswissenschaften: Reputation vs. Zitierhäufigkeiten. Perspektiven der Wirtschaftspolitik, 11(4):325-339.) ergänzen das Ranking im Handelsblatt um ein Ranking nach Zitaten. Auf dieser Basis nimmt Urs Fischbacher Rang 4 ein.

Das Thurgauer WirtschaftsInstitut an der Universität Konstanz lädt ein zum **Bodensee Wirtschaftsforum 2010**
 11. Mai 2010
 Aula der Kantonsschule Kreuzlingen
 Pestalozzistr. 7, 8280 Kreuzlingen
 Beginn 17.30 Uhr - Apéro 19.00 Uhr


bodensee
 wirtschaftsforum

Verantwortung

"Wem Verantwortung übertragen wird, der trägt die Verantwortung für sein eigenes sowie das in seinem Verantwortungsbereich liegende Tun und Lassen anderer."
 Dr. Hermann Bürgi
 Ständerat

"In christlicher Perspektive steht Verantwortung unter anderem für Nachhaltigkeit: sozial gerecht - ökonomisch effizient - ökologisch sensibel."
 Prof. Dr. Markus Ries
 Universität Luzern

"Verantwortungsvolles Handeln zeichnet gute Unternehmensführung aus."
 Hanspeter Ueltschi
 Bernina AG

"Mit Experimenten kann man zeigen, wie Leute Verantwortung zuweisen - und wann Verantwortung abgeschoben werden kann."
 Prof. Dr. Urs Fischbacher
 TWI und Universität Konstanz

Gesprächsleitung
 Peter Hartmeier
 Chefredaktor und Verleger der Thurgauer Zeitung

www.bodensee-wirtschaftsforum.ch



THURGAUER WIRTSCHAFTSINSTITUT
 an der Universität Konstanz

Wie in den vergangenen Jahren referierte Jan-Egbert Sturm, vormaliger Leiter des TWI und Prognoseforum heute Leiter der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), zur konjunkturellen Entwicklung in der Schweiz und zur jüngsten Prognose der KOF. Hierbei ging Jan-Egbert Sturm auch auf die wirtschaftliche Perspektive des Thurgau ein. In einem zweiten Beitrag analysierte Dr. Hermine Hascher, Geschäftsführerin des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft, die langfristigen strukturellen Perspektiven der Thurgauer Ernährungswirtschaft, die im Thurgau im interkantonalen Vergleich nach wie vor eine grössere relative Bedeutung für die gesamte wirtschaftliche Leistung hat. Ulrich Wacker moderierte das Prognoseforum.



thurgauer
prognoseforum

Das Thurgauer WirtschaftsInstitut an der Universität Konstanz lädt ein zum **Thurgauer Prognoseforum 2010**
 am Mittwoch, 6. Oktober 2010,
 im Unternehmerforum Lilienberg in Ermatingen



www.twi-kreuzlingen.ch

Programm
 17.00 Uhr - Eintreffen der Gäste
 17.30 Uhr - Programm
 Thurgauer Ernährungswirtschaft 2030 – ein Blick in die Zukunft
Dr. Hermine Hascher
 Geschäftsführerin Verband Thurgauer Landwirtschaft
 Wirtschaftsaussichten Schweiz und Europa
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm
 Konjunkturforschungsstelle KOF, ETH Zürich

Moderation
Dr. Ulrich Wacker
 TWI und Universität Konstanz
 19.00 Uhr - Apéro



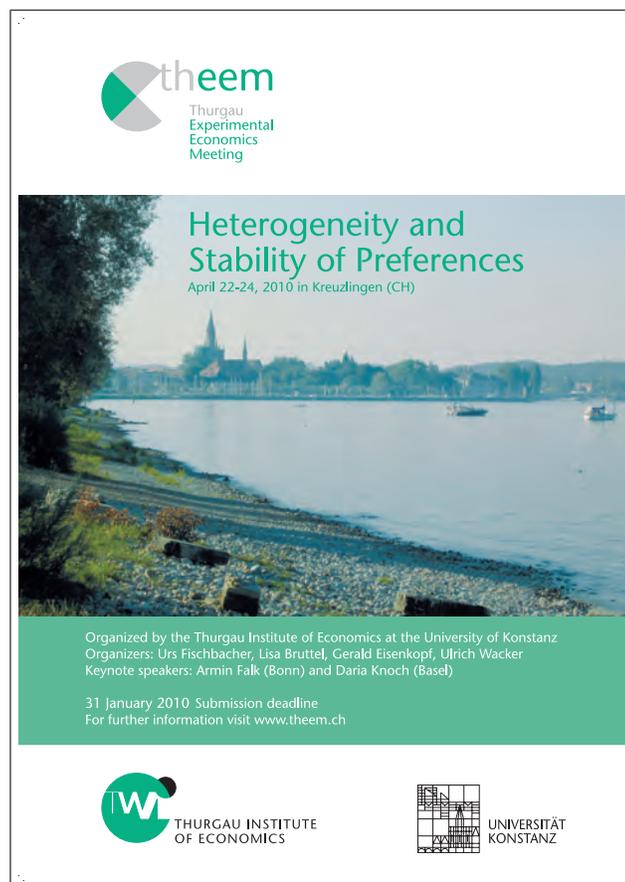




THURGAUER WIRTSCHAFTSINSTITUT
 an der Universität Konstanz

Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)

Vom 22. bis zum 24. April lud das Thurgauer Wirtschaftsinstitut erstmals zum **Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)** nach Kreuzlingen zum Thema Heterogenität und Stabilität von Präferenzen ein. Die TeilnehmerInnen diskutierten über die Zusammenhänge von Eigenschaften wie Geduld, Risikobereitschaft oder Vertrauen aus Sicht der experimentellen Wirtschaftswissenschaft und benachbarter Disziplinen und präsentierten neuste Forschungsergebnisse.



Die Beantwortung von Fragen wie der nach dem Zusammenhang von Geduld und Risikobereitschaft, der Frage, ob Grosszügigkeit heisst, immer in gleichem Masse und zu jeder Zeit gleich grosszügig sein, oder der Frage, warum jemand im Vergleich zu anderen als vertrauenswürdiger gilt, ist von großer Bedeutung, um menschliches Verhalten zu verstehen und ökonomische Entscheidungen zu analysieren.

Neben der hohen Qualität der eingereichten Beiträge kamen mit Armin Falk von der Universität Bonn und Daria Knoch von der Universität Basel zudem zwei herausragende Keynote Speaker an den Bodensee. Nach dem grossen Erfolg von **theem 2010** laden Lisa Bruttel, Urs Fischbacher und Gerald Eisenkopf auch 2011 zu einem **Thurgau Experimental Economics Meeting** ein.

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops

Anhang E bietet einen Überblick über die Teilnahme der WissenschaftlerInnen des TWI an Konferenzen und Workshops.

Medienpartnerschaft

Fortgesetzt wurde im vergangenen Jahr die Kolumne des TWI in der Thurgauer Zeitung. Für die Kolumne konnten auch ausgewählte Beiträge aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz gewonnen werden. Einen Überblick bietet Abschnitt A.3 im Anhang.

Besondere Präsentationen, Anlässe, Gäste und Präsenzen

Termin	Anlass	Ort
12. Januar	Neujahrsempfang der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung (TSWF) auf Einladung des TWI mit Experiment im Iakelab	Universität Konstanz
9. April	Startworkshop Bodensee Geschäftsklimaindex	Thurgauer Wirtschaftsinstitut
17. März	Sitzung Institutsleitung	Thurgauer Wirtschaftsinstitut
19. März	Thurgauer Technologietag	Kradolf-Schönenberg
15. Oktober	Dies Academicus	Universität Konstanz
27. Oktober	Sitzung Institutsleitung	Thurgauer Wirtschaftsinstitut
4. November	Teilnahme im Rahmen eines gemeinsamen Auftritts mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Stabsstelle Kommunikation und Marketing der Universität Konstanz am Jubiläum 10 Jahre IBH mit Experiment im Dreispitz	Kreuzlingen

7.3 Doktorandenprogramm

Auch im vergangenen Jahr engagierte sich das TWI im Doktorandenprogramm des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz. Einen Überblick über die Doktorandenseminare im Hause bietet Abschnitt F.

A Veröffentlichungen

A.1 Referierte Zeitschriften

- EISENKOPF, G. (2010). Peer effects, motivation, and learning. *Economics of Education Review*, 29(3):364–374.
- EISENKOPF, G. AND C. LUKAS (2010). Ability, individual development and optimal selection decisions. *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, 80:1–19.
- FISCHBACHER, U. AND S. GÄCHTER (2010). Social Preferences, Beliefs, and the Dynamics of Free Riding in Public Goods. *American Economic Review*, 100(1):541–556.

A.2 TWI Research Paper Series

- BRUTTEL, L. AND T. FRIEHE (2010). A Note on the Impact of Law Enforcement Design on Legal Compliance and Avoidance. TWI Research Paper Series No. 50. Kreuzlingen.
- EISENKOPF, G. AND S. TEYSSIER (2010). Envy and Loss Aversion in Tournaments. TWI Research Paper Series No. 52. Kreuzlingen.
- FISCHBACHER, U., G. EISENKOPF AND F. FÖLLMI-HEUSI (2010). Unequal Opportunities and Distributive Justice. TWI Research Paper Series No. 57. Kreuzlingen.
- FISCHBACHER, U. AND S. SCHUDY (2010). Reciprocity and Resistance to Comprehensive Reform. TWI Research Paper Series No. 51. Kreuzlingen.
- FISCHBACHER, U. AND V. UTIKAL (2010). On the acceptance of apologies. TWI Research Paper Series No. 53. Kreuzlingen.
- GENG, H., A. WEISS AND I. WOLFF (2010). The limited power of voting to limit power. TWI Research Paper Series No. 55. Kreuzlingen.
- LAURENCY, P. AND D. SCHINDLER (2010). Why Green Parties Should Fear Successful International Climate Agreements. In TWI Research Paper Series No. 56. Kreuzlingen.
- NICKLISCH, A. AND I. WOLFF (2010). Cooperation norms in multiple-stage punishment. TWI Research Paper Series No. 54. Kreuzlingen.
- POTRAFKE, N. (2010). Ideology and cultural policy. TWI Research Paper Series No. 49. Kreuzlingen.



A.3 Thurgauer Zeitung: Kolumne TWI Aktuell

Monat	Thema	AutorInnen
Januar	Nicht geschimpft, ist genug gelobt	Verena Utikal
März	Partei geplänkel verhindert häufig grosse politische Reformen	Simeon Schudy
Mai	Niemand will für Ereignisse verantwortlich sein, wenn sie die Gesellschaft negativ beeinflussen	Urs Fischbacher
Juni	Ehrliche Entscheidungen helfen, Schaden minimieren	Verena Utikal
Juli	Der zweite Schuss des W. Tell	Irenaeus Wolff
August	Über die Chancengleichheit und das allgemeine Bewusstsein	Gerald Eisenkopf
November	Internationale Bodensee-Hochschule fördert den Bodensee-Geschäftsklimaindex	Matthias Bannert Josuah Rechtsteiner Ulrich Wacker
November	Geschenke sind mehr wert als nur ihr Gegenwert in Franken	Verena Utikal
Dezember	Herdenverhalten ist dem Menschen nicht fremd, kann jedoch in bestimmten Situationen gefährlich werden	Kate Bendrick

A.4 Über das TWI

Wo	Titel	Bezug	Wann
Campuls	Versuchskaninchen	Vorstellung der Arbeit des lakelab	Nr. 3 09/10
FAZ Sonntagszeitung	Zu viel Auswahl macht uns böse	Zu einem Beitrag von Ernst Fehr, Urs Fischbacher und Christina Fong	11.12.
Focus	Warum verhalten wir uns fair?	Urs Fischbacher zu Fairness	12.05.
Handelsblatt	Die Ökonomie der Entschuldigung	Zu einem Beitrag von Urs Fischbacher und Verena Utikal	11.10.
Südkurier	Eine Frage der Verantwortung	Ankündigung Bodensee Wirtschaftsforum	06.05.
Thurgauer Tagblatt	Kluge Chefs delegieren	Urs Fischbacher zu Delegation	11.05.
	Wer leidet, muss aufhören	Bodensee Wirtschaftsforum	12.05.
	Die Aussichten sind intakt	Thurgauer Prognoseforum	10.10.
Thurgauer Zeitung	Hoffen auf einen stabilen Euro	Günter Franke zum Euro/CHF Wechselkurs	15.04.
	Debatte über Moral endete beim Aktienrecht	Bodensee Wirtschaftsforum	12.05.
	Aufschwung gebremst, Aussichten intakt	Thurgauer Prognoseforum	09.10.
uni'kon	Wer war's?	Interview mit Urs Fischbacher	Nr. 38

B Personen

Institutsleitung und Geschäftsführung



Prof. Dr. Urs Fischbacher
Wissenschaftlicher Leiter
Lehrstuhl für Angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität Konstanz
Experimentelle Wirtschaftsforschung, Verhaltensökonomik
fischbacher@twi-kreuzlingen.ch



Dr. Ulrich Wacker
Geschäftsführer
Regionalökonomik, Forschungsmonitoring
wacker@twi-kreuzlingen.ch



Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Franke
Mitglied der Institutsleitung
Lehrstuhl für internationales Finanzmanagement an der Universität Konstanz
Kapitalmarkttheorie, Risikomanagement, Internationales
Finanzmanagement, Unternehmenskontrolle
franke@twi-kreuzlingen.ch



Christian Neuweiler
Mitglied der Institutsleitung
Mit-Inhaber der Neuweiler AG
neuweiler@twi-kreuzlingen.ch



Dr. Hansjörg Strasser
Mitglied der Institutsleitung
Direktionsmitglied der Thurgauer Kantonalbank
strasser@twi-kreuzlingen.ch



Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und DoktorandInnen



Matthias Bannert

Wissenschaftlicher Mitarbeiter ab 1. März

Bodensee Geschäftsklimaindex

bannert@twi-kreuzlingen.ch



Kate Bendrick

Doktorandin

Experimentelle Wirtschaftsforschung

bendrick@twi-kreuzlingen.ch



Dr. Gerald Eisenkopf

Post-Doc Researcher bis 30. September

Bildungsökonomik, Experimentelle Wirtschaftsforschung

eisenkopf@twi-kreuzlingen.ch



Josuah Rechtsteiner

Wissenschaftlicher Mitarbeiter ab 1. März

Experimentelle Wirtschaftsforschung

rechtsteiner@twi-kreuzlingen.ch



Simeon Schudy

Doktorand

Experimentelle Wirtschaftsforschung

schudy@twi-kreuzlingen.ch



Pascal Sulser
Wissenschaftlicher Mitarbeiter ab 1. April
Experimentelle Wirtschaftsforschung
heusi@twi-kreuzlingen.ch



Verena Utikal
Doktorandin
Experimentelle Wirtschaftsforschung
utikal@twi-kreuzlingen.ch



Dr. Irenaeus Wolff
Post-Doc Researcher ab 1. April
Bildungsökonomik, Experimentelle Wirtschaftsforschung
wolff@twi-kreuzlingen.ch

Assistenz



Barbara Laely
Assistentin
laely@twi-kreuzlingen.ch

Anmerkung: die hier aufgeführten WissenschaftlerInnen werden teilweise auch aus dem universitären Budget und über akquirierte Drittmittel finanziert.



C Ausgewählte Forschungsprojekte im Überblick

Grundlage sozialer Präferenzen - Shift the fame
Gerald Eisenkopf, Urs Fischbacher
Bei der Zuweisung von Verantwortung für ein schlechtes Ergebnis zeigt sich ein Konzept als recht erfolgreich, bei dem diejenige Person den grössten Anteil der Verantwortung trägt, die die Wahrscheinlichkeit für das schlechte Ergebnis am stärksten erhöhte. Dieses Projekt untersucht, ob sich dieses Konzept auch auf die Zuweisung von Verantwortung für gute Ergebnisse verallgemeinern lässt.
Anreize und soziale Präferenzen - Rentenaufteilung
Urs Fischbacher, Ulrike Stefani, Nadia Kairies
Im Experiment mussten die TeilnehmerInnen eine Quiz-Frage beantworten. Das resultierende Teameinkommen hing davon ab, wer die Frage richtig beantwortet hatte. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob und unter welchen Bedingungen die fünf Teammitglieder berücksichtigten, wer wie viel zum Teamerfolg beitrug. Interessanterweise wird oft fair aufgeteilt, auch wenn eine TeilnehmerIn mehr zum Teamerfolg beitrug. Allerdings hängt dieses Resultat davon ab, wie offensichtlich der individuelle Beitrag dargestellt wurde.
Politökonomische Fragen - Wahlversprechen und Koalitionen
Urs Fischbacher, Simeon Schudy
In repräsentativen Demokratien machen viele Politiker Wahlversprechen, um der eigenen Partei bei der nächsten Wahl Stimmen zu sichern. Aus ökonomischer Sicht sind dies leere Versprechungen, weil die WählerInnen keine zeitnahe Möglichkeit haben, gebrochene Versprechen abzustrafen. Corrazzini et al. (2009) zeigen in einem Laborexperiment, dass PolitikerInnen dennoch ihre Wahlversprechen in vielen Fällen einlösen. Während in den Experimenten von Corrazzini et al. (2009) die durch eine Mehrheit gewählte Partei alleine regieren kann, bilden in vielen Ländern Koalitionen aus mehreren Parteien eine Regierung. Das Projekt untersucht in einem Laborexperiment, ob die Koalitionsbildung den Bruch von Wahlversprechen verursachen kann und ob WählerInnen Versprechen weniger folgen, wenn eine Koalitionsbildung absehbar ist.
Experimente im Bildungsbereich - Zweitversuche in Prüfungen
Thomas Dimpfl, Irenaeus Wolff
Insbesondere im Bildungsbereich, etwa bei der JuristInnenausbildung, gibt es sogenannte „Frei- oder Zweitversuchsregelungen“, bei denen ein Prüfling sich einer Prüfung ein zweites Mal unterziehen kann und anschliessend die bessere Leistung gewertet wird. Zahlt sich eine solche Regelung für den Prüfling aus? Anhand realer Prüfungsdaten soll dies untersucht werden. Hierfür werden Akten des Landesjustizprüfungsamtes Baden-Württemberg in anonymisierter Form ausgewertet und einer statistischen Analyse unterzogen.
Feldstudien – Vertrauen in Berufsgruppen
Urs Fischbacher, Verena Utikal
Gemäss Umfragestudien unterscheidet sich das Vertrauen in verschiedene Berufsgruppen sehr stark. Das kann aber damit zusammenhängen, dass bei den verschiedenen Berufen unterschiedliche Dimensionen von Vertrauen relevant sind. So interessiert bei PolitikerInnen das Vertrauen in deren Ehrlichkeit, bei Piloten aber das Vertrauen in deren Fähigkeiten. Dieses Projekt will eine Dimension untersuchen: das Vertrauen, dass eine grosszügige Handlung belohnt wird. Dazu wird die Vertrauenswürdigkeit verschiedener Berufsgruppen erfasst. Die gewonnenen Daten werden dann verwendet, um im Labor das Vertrauen in diese Berufe zu messen.
Fortsetzung auf der nächsten Seite ...



Regionalökonomik – Bodensee Geschäftsklimaindex (BGKI)

Ulrich Wacker, Matthias Bannert, Josuah Rechtsteiner

Der Bodensee Geschäftsklimaindex BGKI ergänzt die nationalen Geschäftsklimaindizes um eine interregionale, grenzübergreifende Perspektive. Zentrale Basis des BGKI ist eine halbjährliche Onlineumfrage unter den Unternehmen der Bodenseeregion.

D Auftragsforschung

Energieinvestitionen und heterogene Präferenzen

Urs Fischbacher, Franziska Föllmi-Heusi, Simeon Schudy

Schweizerisches Bundesamt für Energie (BFE)

Ziel ist, Aussagen über Präferenzen von Entscheidungsträgern mit Bezug auf Investitionen in Energieeffizienz gewinnen zu können. Im Zentrum des Interesses stehen dabei Investitionen in Gebäudesanierungen. Die Daten für dieses Vorhaben werden sowohl in Laborexperimenten an der Universität Konstanz als auch durch eine im Kanton Thurgau durchzuführende Feldstudie erhoben.

TKB Wirtschaftsumfrage 2009

Ulrich Wacker

Thurgauer Kantonalbank (TKB)

Jährliche Befragung der Firmenkunden der TKB zur Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr und zur Prognose des Geschäftsgangs im kommenden Jahres.

E Konferenzen, Seminare, Workshops, Präsentationen und Forschungsaufenthalte

Kate Bendrick	
„The Battle of the Selves: An Experimental Analysis of Self-Control“ - Economic Science Association meeting (ESA)	Kopenhagen (Dänemark), 08.-11.07.
Gerald Eisenkopf	
Personalökonomisches Kolloquium	Trier (Deutschland), 02.03.
Bildungsökonomischer Ausschuss im Verein für Socialpolitik	Trier (Deutschland), 04.03.
„Inequality of Opportunities and Distributive Justice“ - Economic Science Association meeting (ESA)	Kopenhagen (Dänemark), 08.-11.07.
„Competing Preferences in Tournaments“ - Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)	Kreuzlingen (Schweiz), 22.-24.04.
„Evidence based education policy“, Tagung des Swiss Leading House „Economics of Education“	Zürich (Schweiz), 27.11.
Fortsetzung auf der nächsten Seite ...	



Urs Fischbacher	
„On the Attribution of Externalities, The Knobe Effect in the Lab” - Bundeswehruniversität	Hamburg (Deutschland), 10.02.
„Shifting the Blame: On Delegation and Responsibility” - UCL London	London (Grossbritannien), 09.03.
„On intentions and responsibility” - Konferenz „How and why economists and philosophers do experiments: dialogue between experimental economics and experimental philosophy”	Kyoto (Japan), 27.-28.03.
„Grosse Gefühle” - Eröffnung der neuen Reihe mit Marlene Streeruwitz, Urs Fischbacher und Hans Saner zu Thema „Gier”, Literaturhaus Basel	Basel (Schweiz), 08.04.
Chair of Plenary Session - Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)	Kreuzlingen (Schweiz), 22.-24.04.
„Shift the blame – on Delegation and Responsibility” - Sozialwissenschaftlicher Ausschuss des Vereins für Socialpolitik	Erfurt (Deutschland), 06.05.
Summer school course „Neuroeconomics” - Experimental Summer School at the Centre for Experimental Social Sciences (CESS), Nuffield College Oxford	Oxford (Grossbritannien), 30.06.
„Misreporting and trustworthiness” - Economic Science Association meeting (ESA)	Kopenhagen (Dänemark), 08.-11.07.
„The experimental method and forest economics” - IUFRO Seoul, invited session	Seoul (Südkorea), 27.08.
Summer School „Introduction to cooperation and the enforcement of norms”	Trento (Italien), 30.-31.08.
„Lies in disguise - an experimental study on cheating” - Conference on „Culture and the Mind”	Sheffield (Grossbritannien), 17.-19.09.
„Weshalb wir Menschen fair sind” - 7. Constance Academy of Business Ethics „Behavioral Business Ethics – Zwischen Ökonomik, Psychologie und Neurowissenschaft”, Hochschule Konstanz	Konstanz (Deutschland), 07.10.
„Reciprocity and Resistance to Comprehensive Reform” - Economics Department, University of Freiburg	Freiburg (Deutschland), 15.10.
„Incentivized games and psychological concepts” - Psychobiological Kolloquium, University of Freiburg	Freiburg (Deutschland), 16.10.
Teilnahme „Granadaworkshop”	Granada (Spanien), 20.-23.10.
Bonner Neuroökonomietagung	Bonn (Deutschland), 02.-03.12.
Simeon Schudy	
„Preference Types and Conditional Cooperation” and Chair of Session - Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)	Kreuzlingen (Schweiz), 22.-24.04.
„Conditional Cooperation and Generosity” - Economic Science Association meeting (ESA)	Kopenhagen (Dänemark), 08.-11.07.
Fortsetzung auf der nächsten Seite ...	



„Heterogeneous Preferences and investments in energy saving measures“, Meeting „Experiments for Energy Insights“ ETH Zürich	Zürich (Schweiz), 07.09.
Teilnahme „Granadaworkshop“	Granada (Spanien), 20.-23.10.
Bonner Neuroökonomietagung	Bonn (Deutschland), 02.-03.12.
Verena Utikal	
Vortrag - Seminar for experimental research, Universität Nürnberg-Erlangen	Nürnberg-Erlangen (Deutschland), 14.01.
„On the acceptance of apologies“ and Chair of Session - Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)	Kreuzlingen (Schweiz), 22.-24.04.
„On the acceptance of apologies“ - Economic Science Association meeting (ESA)	Kopenhagen (Dänemark), 08.-11.07.
Teilnahme „Granadaworkshop“	Granada (Spanien), 20.-23.10.
Bonner Neuroökonomietagung	Bonn (Deutschland), 02.-03.12.
Irenaeus Wolff	
„The effects of punishment in dynamic public-good games“ - Economic Science Association meeting (ESA)	Kopenhagen (Dänemark), 08.-11.07.

F Doktorandenseminare

Leitung	Thema	Termin
Günter Franke	Discret Time Theory of Finance	01.03.-03.03. 08.03.-09.03.
Urs Fischbacher	Design and Data Analysis for Experimental Economics	28.10.-29.10.10 18.10.-19.11.10

G Weitere Seminare

Leitung	Thema	Termin
Christian Lukas	Preisentscheidungen, Investitionsbewertung und Verhaltenssteuerung	15.01.-16.01.
Urs Fischbacher	Behavioral Economics	20.01.-22.01.
Urs Fischbacher	Behavioral Economics	20.05.-21.05.
Christian Lukas	Behavioral Accounting, International Accounting and The Multinational Enterprise	11.06.-12.06.
Christian Lukas	Behavioral Accounting, International Accounting and The Multinational Enterprise	02.07.-03.07.
Urs Fischbacher	Behavioral Economics	25.11.-26.11.



THURGAUER
WIRTSCHAFTSINSTITUT
an der Universität Konstanz

Hauptstr. 90
CH-8280 Kreuzlingen 2
Telefon: +41 (0)71 677 05 10
Telefax: +41 (0)71 677 05 11
info@twi-kreuzlingen.ch
www.twi-kreuzlingen.ch